

66. Jahrgang

Bochumer Stadtanzeiger

verbunden mit den Bezirksausgaben B und C für Effen, Steele, Warrington und Wattencheid
Geschäftsstelle u. Schriftleitung: Bochum, Mühlenstr. 12-14 / Fernruf 64746-64748

[illegible]

1937

Am Laufe des Montags wurden Gruppen der japanischen Brigade Rambe gegenüber der Wehr- und Offiziers-Beimlag konzentriert. Im Montagmorgen bezogen Abteilungen Stellungen gegenüber dem Wehr der Eisenbahnstrecke außerhalb von Kuan-pan, weniger als 2 Kilometer von der Mauer entfernt, und richteten ihre Wollschützengewebe und Geschütze auf die Beipang Stadtmauer. Auf der Ostseite wurden 3000 Mann in Trupps zusammengezogen, die die Offiziere, besonders das Tor Schihamen, beobachteten sollen.



● 10 2 2m 3

● 10 2 2m 3

Sportbilder vom Sonntag



Die Plafette de

Verfinnbildung

SMZ München, 2-jährige, von Professor Dr. Reichsparteitagsschreibern Gassen zum der NSK melbet, drei tragende Männerfiguren Schelbstschreibern der V. lichen jene Kämpfer der den Aufbau des St. Sie wuchsen aus dem N. damals aus dem Nichts nach vier Jahren der h. Triebste zum Walle der drangeißelt durch die N. traube, So symbolisiert: Wachte des Reichsparteitänzen Einmal und die Reichsteil eines Geldes werden kann.

Im Zeichen ver

Die Reichsbank im

NWB Berlin, 26.
 Inwieweit der Reichsbank
 Entlastung des Notenban-
 ks in noch etwas härteren
 gesungenen Woche fort-
 itimo-Belastung
 17,6 v. H. durch Kredit-
 damit der Spitzenabnah-
 n. H. stellt. Im entspre-
 vor in der dritten Juli-
 führer, während sie in die-
 dem erst 76,8 v. H. er-
 it die Entlastung an er-
 ter, doch der Stützung aus-
 ke, sich, während es im
 erung war. Insgesamt
 Reichsbank in der Per-
 5.104,3 Mill. RM abge-
 handelswechsel um
 4.62,9 Mill. RM, 9
 um 0,1 auf 36,8 und R
 4,9 auf 1,1 Mill. RM an
 papierbefähigte haben
 demgegenüber. Ander-
 der Aktiva um 10,9
 hoch beruht diese Sum-
 aufnehmende des dem
 trischables, sondern a-
 der Bestände an Pa-
 sum. Bei den Giraqua-
 um 41 auf 66,2 Mill. RM
 schließlich auf einer Verm-
 denen beruht; die Differ-
 haben im Zusammenhang
 genommen. Entfrem-
 sind an Reichsbank
 Bank keinen 92,7 um
 17,6 Millionen RM aus d-
 der gesamte Zahlung-
 um 23. Juli auf 644
 Mill. RM in der Vorm-
 Ende der dritten Julimon-
 am entsprechenden Vorjah-
 an Gold und dekur-
 haben um 0,1 auf 75,1
 RM entfallen 69,1 Mill.
 und 6,9 Mill. RM auf
 Aktien Devisen.

Abjluß der Nach

Am 26. Juli
ging in Baden die
Ende, die aus dem In-
flügel nach der Karlsthal-
nachbarnen Döhl-
reit trafen täglich
ger ein. Auch aus Po-
Innaren waren viele
über, welche die Ab-
Fisch in den vielfach en-
Abfisch um Dom und
schick der Badener
Anlage an den, Auch
vom Rhein
nahme der Gasse ein. Aber
das Rathaus und die
der Stadt waren das Ziel
mehrerer Am Sonntag
nach der letzten Zei-
den Karls-
höfentlich bildete der
findende Am-
Männer
Veranstaltung
mination der um den Dom
Am 26. Juli

Großmufti von
schonzt sich in e

Paris, 26. Juli.
Jerusalem berichtet von
Grusamkeit, der Hülfe
missen, der dieser Tage weg-
geschickt von den britisch-
werden sollte, mit mehreren
Omar-Moschee ver-
schee sei zu einer
Krieg umgewandelt
Mauern hielten ständig
Waffen und Munition soll
Zeit in die Moschee gebra-
starkes Policiaufgebot um
hielten die Moschee und die
ange befiel, und jeder, der
ausgabe, müsse sich einer
geben.

Die Plakette des Reichsparteitages

Veranschaulichung von Kampf und Erfolg.

München, 26. Juli. (Drath.) Die diesjährige, von Professor Richard Klein gestaltete Reichsparteitag-Plakette, die bereits in zahlreichen Gassen zum Verkauf gelangt, zeigt, wie die NSDAP. meldet, drei nationalsozialistische, das Reich tragende Männerfiguren. Die drei Männer, die das Vorkampfbild der Bewegung tragen, veranschaulichen jene Kämpfer der Partei, die einst den Kampf um den Aufbau des Dritten Reiches auf sich nahmen. Sie wählten aus dem Nichts, wie auch die Bewegung damals aus dem Nichts geschaffen wurde. Daß nun nach vier Jahren der hundertfache Einklang seine ersten Früchte zum Wohle der Nation gebracht hat, wird durch die Plakette, die die Kämpfer der Partei zeigt, verdeutlicht. So symbolisiert die Plakette die nationalsozialistische Bewegung des Reichsparteitages 1937, daß nur durch hundertfachen Einklang und durch hundertfache Arbeit und Treue ein Reich geschaffen werden kann und gesichert werden kann.

Im Zeichen verstärkter Entlastung

Die Reichsbank in der dritten Julimonate.

Berlin, 26. Juli. (Drath.) Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Juli hat sich die Entlastung des Notenbankstatus in der Dritten Julimonate in noch etwas höherem Ausmaß als in der vorangegangenen Woche fortgesetzt. Von der zinsfähigen Mittels- und Kursumlage wurden weitere 17,8 v. H. durch Kreditrückfälle abgebaut, so daß sich damit der Spitzenabdruck nunmehr auf insgesamt 78,5 v. H. stellt. Im entsprechenden Vorjahreszeitraum war nur in der dritten Julimonate die Entlastung etwas höher, während sie in den gesamten Dreimonatszeiträumen erst 76,8 v. H. erreicht hatte. In diesem Jahre ist die Entlastung auch dadurch noch relativ größer, daß der Spitzenabdruck auf einen Anstieg, also Vorrat, fiel, während es im Vorjahresjahr ein Defizit war. Insgesamt hat die Reichsbank im Juli 1937 17,8 v. H. abgebaut, im einzelnen sind Handelskredit und Schecks um 14,6 v. H. auf 4.629 Mill. RM, Lombardforderungen um 4,0 v. H. auf 1,1 Mill. RM zurückgegangen. Die Wertpapierbestände haben nur unmerkliche Veränderungen erfahren. Andererseits haben die sonstigen Aktiva um 10,9 Mill. RM zugenommen, jedoch beruht diese Zunahme nicht auf einer Anwartschaft des dem Reich einzurechnenden Vermögens, sondern auf einer Vermehrung der Bestände an Rentenbankguthaben. Bei den Giroguthaben ist ein Rückgang um 41 auf 68,2 Mill. RM zu verzeichnen, der ausschließlich auf einer Verminderung der privaten Guthaben beruht, die öffentlichen Guthaben haben im Zusammenhang mit den Länderüberweisungen zugenommen. Entsprechend diesen Veränderungen sind an Reichsbanknoten und Reichsbankguthaben 92,7 und an Scheckmännchen 17,6 Millionen RM aus dem Verkehr zurückgezogen. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz stellte sich am 23. Juli auf 6.444 Mill. RM gegen 6.554 Mill. RM in der Vormonate, 6.255 Mill. RM am Ende der dritten Julimonate und 5.899 Mill. RM am entsprechenden Vorjahresende. Die Bestände an Gold und bedruckten Papieren des Reichsbanks um 61 auf 75,1 Mill. RM zugenommen. Daraus resultiert ein Rückgang der Bestände an bedruckten Papieren um 6,1 Mill. RM auf die Bestände an bedruckten Papieren.

Abschluß der Aachener Heiligtumsfahrt

Aachen, 26. Juli. (Drath.) Am Sonntag ging in Aachen die Heiligtumsfahrt zu Ende, die aus dem In- und Auslande zahlreiche Pilger nach der Karstadt brachte. Aus dem benachbarten Holland, Belgien und Frankreich trafen täglich Pilgergruppen und Einzelpersonen ein. Auch aus Polen, Oesterreich und Ungarn waren viele Wallfahrer erschienen. Den Aachener Pilgern wurde die übliche Begleitung aus dem Reich in der vielfach engen Straßen und Plätzen der Karstadt um den Dom und Rathaus das besondere Glück der Aachener Polizei, die ihr zulaufende schwere Aufgabe zu lösen. Auch viele ehrenamtliche Helfer vom roten Kreuz setzten sich für eine gute Aufnahme der Gäste ein. Aber nicht nur der Dom, auch das Rathaus und die übrigen Sehenswürdigkeiten der Stadt waren das Ziel der nach Aachen gekommenen. Am Sonntagmorgen wurden die Heiligtumsfahrer nach der letzten Zerstreuung wieder in den Aachener Straßen verteilt und nach den verschiedenen Heiligtümern geleitet. Den Heiligtumsfahrern wurde am Sonntag nachmittag eine feierliche Abschiedsfeier im Dom gegeben. Die Aachener Bevölkerung war am Sonntag nachmittag in der Stadt, um den Heiligtumsfahrern eine feierliche Abschiedsfeier zu geben. Am Abend fand die feierliche Abschiedsfeier mit einer Dombeleuchtung und Illumination der um den Dom gelegenen Häuser ihren Abschluß.

Großmusik von Jerusalem verabschiedet sich in einer Moschee

Paris, 26. Juli. (Runk.) Wie aus Jerusalem berichtet wird, hat sich der dortige Großmusik, der Führer der arabischen Extremisten, der dieser Tage wegen aufrührerischer Maßnahmen von den britischen Behörden verhaftet werden sollte, mit mehreren Anhängern in der Omar-Moschee verabschiedet. Die Moschee sei zu einer regelrechten Festung umgewandelt worden. Auf den Mauern hielten ständig Wachttruppen Aufschau. Waffen und Munition sollen bereits vor längerer Zeit in die Moschee gebracht worden sein. Ein hartes Vollaufgebot und Truppenabstellungen hätten die Moschee und die umliegenden Straßen abgesperrt, und jeder, der in dem Viertel ein und ausginge, müsse sich einer strengen Kontrolle unterziehen.

Ein Doppelmord am Niederrhein

Zwei junge Leute erschossen aufgefunden!

Wahrscheinlich, als sie sich auf dem Heimweg befanden — Der oder die Täter noch unbekannt

In Werde am Niederrhein, und zwar im Ortsteil Friedrichsfeld auf der Verthebrücker Straße — Werde in der Nähe der Bahnüberführung Damborn — Wurde am Montagmorgen die Leiche eines 24-jährigen Mannes und eines 24-jährigen Mädchens gefunden, die etwa hundert Meter von einander entfernt lagen. Bei den Toten handelt es sich um Einwohner aus dem Ortsteil Friedrichsfeld, die sich anscheinend unabhängig voneinander auf dem Heimweg von Werde zu ihren Wohnungen befanden. Von Verthebrücker Straße sind zwischen 2 und 2,30 Uhr zunächst zwei Schüsse und einige Minuten später fünf bis sechs Schüsse gehört worden. Nach den bisherigen Feststellungen ist anzunehmen, daß das junge Mädchen zuerst überfallen und getötet worden ist. Der zufällig hinkommende junge Mann wird dabei aller Wahr-

scheinlichkeit nach auf den Täter getroffen und von diesem aus bisher noch nicht erkennbaren Gründen niedergestrichen worden sein. Während die Leiche des ermordeten Mannes nur Schußwunden aufweist, sind bei dem ermordeten Mädchen mehrere Stichverletzungen am Hals und an der Brust zu sehen. Bei den Ermittlungen handelt es sich um einen Erwin Wermann, geb. am 11. 8. 1912, und eine Christine Köling, geb. am 19. 4. 1913. Der oder die Täter sind bisher noch unbekannt, so daß eine Verhaftungsbefehlung noch nicht gegeben werden kann. Die Mordkommission Essen hat in Verbindung mit der Polizeiverwaltung Werde sofort umfangreiche Ermittlungen eingeleitet. Angaben, die zur Aufklärung der ruchlosen Tat dienen können, erbittet die Mordkommission des Polizeipräsidiums Essen oder jede andere Polizeidienststelle.

„Graf von und zu Habermehl“

Gedächtnisfeier eines Währigen.

Münster, 26. Juli. (Drath.) Graf Karl von und zu Habermehl, genannt Graf Gerd, Erbprinz von Schlippe, war mit seiner Frau, einer gebürtigen Gräfin von Rheinland, auf dem Fahrrad nach Köln gekommen, um hier den Rest seiner Brautausstattung einzukaufen. Am Donnerstag und Freitag hatte er bereits für 3000 Mark Silber, 12 Uhren, darunter mehrere Standuhren, bestellt. In Köln erschien er mit seiner Frau in einem Schuhwarengeschäft und suchte je 15 Paar Herren- und Damenschuhe aus, insgesamt für etwa 600 Mark. Abholung und Bezahlung sollten am anderen Tage erfolgen, und zwar mit seinem neuen Mercedes. In einem Konfektionsgeschäft ließ er 20 der besten Kleider bestellen. Bei seinem erneuten Auftreten wurde die Kriminalpolizei verständigt, die ihn als den 22-jährigen landwirtschaftlichen Gehilfen Karl Habermehl, geboren in Lutterbach, Kreis Schlippe, erkannte. Es wurde festgestellt, daß er in Wertheim und Dornheim je ein Auto bestellt hatte. Der Geschäftler hat sich in den letzten drei Monaten in der Nähe von Waldbröl, Dornheim, Siegen, Bielefeld und Bielefeld umhergetrieben. Seine Persönlichkeit steht noch nicht einwandfrei fest.

Wenn es goldene Uhren regnet ...

Münster, 26. Juli. (Drath.) Auf einem Gang durch die Duisburger Althausstraße vor wenigen Wochen aus dem Dachhaus entlassene Hermann Gieseler aus Duisburg mitten in der Nacht eine verhängnisvolle Entdeckung gemacht. In einer Strickkiste bei der Bürgermeisterei goldene Uhren vor sich gefunden, als wenn es würde geregnet hätte. Dieses Mädchen erzählte Gieseler, der den großen Straßensammler Duisburg, vor der er sich zu verantworten hatte, denn er habe die goldenen Uhren einsammeln und damit seine Schulden bezahlt. Da die Wertlosen aber am gleichen Tage bei einem Urmacher gefahren worden waren, hielt man ihn für den Dieb und wies ihm auch, daß er mit den Uhren gehandelt hatte, er sie überhaupt gefunden haben wollte. Da seine Vorstrafen gerade ein volles Dutzend erreicht hatten, wurde er wegen Unterschlagung auf zwei Jahre in die Zuchthaus geschickt, da er fester verurteilt wurde.

Der bunte Tag

Erbsitze in Mexiko

Mexiko, 26. Juli. (Runk.) In der Nacht zum Montag wurde in der mexikanischen Hauptstadt ein Leichenwagen mitbestimmt, dessen Zentrum etwa 180 km südlich von der Stadt lag. Während der Fahrt wurde ein Leichenwagen von der Polizei aufgehalten, so daß der Leichenwagen in der Stadt verbleiben mußte. In der Stadt wurde ein Leichenwagen von der Polizei aufgehalten, so daß der Leichenwagen in der Stadt verbleiben mußte. In der Stadt wurde ein Leichenwagen von der Polizei aufgehalten, so daß der Leichenwagen in der Stadt verbleiben mußte.

Unwetterkatastrophe in der Steiermark

Wien, 26. Juli. (Drath.) Über dem Gebiet des Murtales und der Steiermark ging ein schweres Unwetter nieder, das in der ganzen Gegend riesige Verheerungen anrichtete. Mehrere Ortschaften wurden von den Wasserfluten, die sich an manchen Stellen in einer Minute von drei Metern Höhe ergossen, völlig verwüstet. Zahlreiche Vieh wurde vernichtet, viele Familien sind obdachlos. Nach einem glücklichen Tage brach das Unwetter plötzlich am Sonntagabend los. Zuerst stiegen die Wasser, Brücken und Stöße mit sich gehend, kilometerweit Möbelschutt und sonstigen Hausmüll mit sich fort. In den Ortschaften lösten die Gassen, die die wassertriefenden Dächer vor der drohenden Gefahr zu warnen. Erst am Sonntagmorgen kamen die entseelten Elemente zur Ruhe, so daß mit den Aufräumarbeiten von den aus Graz herbeigeeilten Pionieren begonnen werden konnte. Von der Landesbauverwaltung und den örtlichen Behörden sind bereits Hilfsaktionen für das vom Unwetter betroffene Rot-Handgebiet eingeleitet worden.

Bier Personen im Gebirgsbach ertrunken

Schweres Kraftwagenunglück im Salsamergut. Wien, 26. Juli. (Drath.) Als am Sonntagabend ein Kraftwagen bei einem Vollsturz über eine Gebirgsbachbrücke in der Nähe von Gosau im Salsamergut fuhr, brach diese ein. Der Kraftwagen stürzte in den Bach, seine vier Insassen, ein Herr und drei Damen aus Wien, fanden den Tod in den Wellen.

Autobus stürzte die Böschung hinunter

Zahlreiche Verletzte. Reichen, 26. Juli. (Drath.) In der Nacht zum Sonntag fuhr ein mit 32 Personen besetzter Autobus die Reichenstraße von

Vergiftung durch einen Grashalm

Münster, 26. Juli. (Drath.) Ein Landwirt aus Hohenhausen hatte einen Grashalm in den Mund genommen. Schon bald stellten sich schwere Vergiftungserscheinungen ein und der Mann mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Hier stellte man eine Strahlenpilzvergiftung fest. — Strahlenpilzvergiftungen äußern sich durch eitrige Entzündungen mit Hitzebildung. Sie sind im allgemeinen nur durch Operation heilbar.

Gefängnis für einen Kurpfuscher

Münster, 26. Juli. (Drath.) In der benachbarten Gifel hatte eine Frau sich von einem Kurpfuscher, der ihr Leiden für eine Sublimatvergiftung hielt, so lange behandeln lassen, bis ärztliche Hilfe zu spät kam. Sie starb an Krebs. Wegen fahrlässiger Tötung wurde der Kurpfuscher zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Er legte aber Berufung ein. Vor der Großen Strafkammer bestätigte der Direktor der Frauenklinik Bonn, daß die Frau zu retten gewesen wäre, wenn sie zwei Monate früher zu einem Arzt gegangen wäre. Wegen der grenzenlosen Unverantwortlichkeit des Angeklagten bleibt das Berufsgericht die Strafe für zu gering und erhöhte sie auf zehn Monate Gefängnis.

Die Schirme-Schlacht vor dem Kaufhaus

Berlin, 26. Juli. Der Sommerhüteverkauf hat am Montag im Westen Berlins einen etwas rauhen Auslauf genommen. In der Louisen- und Mittenberger Straße kam es vor einem Textilgeschäft zu Meinungsverschiedenheiten zwischen den auf die Abendöffnung wartenden Frauen. Da das unisere Wetter die meisten Frauen veranlaßt hatte, einen Regenschirm mitzunehmen, hielt man sich nur kurze Zeit bei der Theorie auf, dann traten die Schirme in Aktion. Als Hilfsmittel wurden bei der handgreiflichen Auseinandersetzung auch die Handtaschen verwendet. Schließlich ging in dem allgemeinen Tumult eine große Schirmen-Schlacht in Trümmern. Die Situation wurde erst durch Stenographanten, die sich im Innereinfanden und durch ihre Melodien die aufgeregten Gemüter der Frauen zu friedfertiger Stimmung zurückbringen konnten.

Warum denn so oft baden?

Eine Münchener Zeitung veröffentlichte kürzlich einen Brief, den eine Untermetierin vom Inhaber ihrer Wohnung erhalten hatte. Es hieß darin u. a.: „Werthes Fräulein! Mich können Sie fragen, was das unablässige Baden bedeuten soll. Werthes Fräulein, hat den 24ten Dez. gebadet bereits wieder den 25ten Dez. das Bad geheißt welches mir schon verabschiedet schien. Abermals den 26ten dieses alles was recht ist aber dieses ist zuviel. Wenn Sie Ihre Rollen verwechseln und wenn Sie sich nicht schämen, so kommen und baden Sie selbst. Ich habe mich schon 4 Wochen von Ihrer Sittlichkeit nicht zu reden Werthes Fräulein, ist mir lieb und werth als Metierin und hoffe auf ein besseres Beispiel. Sollte mich selber auch zu baden, gutes Verhältnis weiterhin. Möchte aber andernfalls leider zur Rüdigung schreiben.“

„Dir zieh ich mit's Beil 'n Scheitel!“

Schon seit langem herrschte Gemütsstimmung in dem großen Weichhaus im Norden Berlins. Der Hauswirt Max L., der jetzt wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem Magister Einzelrichter stand, hatte nach seinem Richter L. gebadet und gegen diesen auch ein Klammernsurteil erwirkt. Aus „Daffel“ beschloß L., aber, bis zum Ablauf der gerichtlichen Verurteilung im Hause seines Gegners wohnen zu bleiben, obwohl seine neue Wohnung bereits bezogen war.

Am 26. Juni vorigen Jahres sollte es zur Entladung des Gegners kommen. Der Hauswirt L. war damit beschäftigt, auf dem Hofe Holz zu laden, während L. am offenen Fenster seiner im Hofe gelegenen Wohnung lag.

Mit wuchtigem Schwung schlug das Beil auf den Kopf nieder, und mit jedem Schlag fiel L. ein „stilles“ Schimpfwort heraus. „Wams! — Lumpenbagatel!“ Die Späne flogen. — „Wams! — Wams!“ Das blaue Beil blühte durch die Luft. — „Wams!“ — „Jugenderbengel!“ — So klang L. seine Wut an dem splitternden Holz aus.

Vielleicht hätte es mit dieser „Bozerei“ sein Bewenden gehabt, wenn L. ruhig geblieben wäre. Aber er erschien plötzlich auf dem Hofe und sprach zu dem aufgereagten L. folgende Worte: „Sie, Wamsel, damit Sie's wissen, der Holzschlag, den Sie mir heute gegeben haben, ist ein sehr gefährliches Verbrechen. Sie haben mich mit dem Beil verletzt. Ich werde Sie für diesen Verbrechen sofort zur Strafe stellen.“

Das war zuviel für L. „Was willst du, was willst du?“ gurgelte er hervor. „Dir zieh ich mit's Beil 'n Scheitel!“ Und schon ging der Wirtende mit erhobenem Beil auf L. zu.

Die Szene wurde dramatisch. Aus den Fenstern reckten sich die Köpfe verschiedener Mieter. Der kleine Sohn von L. lief laut brüllend über den Hof und schrie: „Wams! Wams! Wams! Wams!“

Frau L. erschien auf dem Hof und schrie: „Wams! Wams! Wams! Wams!“

Ein Beil ist ein sehr gefährliches Verbrechen. Das wurde dem rüchlichen Angeklagten vor Gericht deutlich gemacht: Er erhielt drei Monate Gefängnis.

Wieder etwas freundlicher

Bericht der Reichsmeteorologischen Dienststelle Essen-Mülheim. Vorherige für Dienstag: Morgens noch meist weiches Wetter, gegen Mittag vom Westen nach Osten fortziehende Auflockerung, vorwiegend trocken. Für Mittwoch: Wolke bis heiter, anfangs Regen.

